

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

339 (11.12.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-25995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-25995)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Bezugspreis 4 M 20 A, durch die Post bezogen mit Postgelde 4 M 62 A. Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28, Fernspr.-Anschl.-Schriftleitung Nr. 190, Geschäftsstelle Nr. 46.

Anzeigen kosten hier 200 Bezugsnummern Oldenburg die Seite 25 A, sonstige 30 A.

Anzeigen-Annahmestellen: Oldenburg: Böker, Vangelte, 45, Schmidt, Adorferstr. 123, M. Hotel, Gersten, D. Büchhoff, Hbg., J. Büttner, Kasinoplatz, B. Cordes, Baarenstraße 4, S. Sandtke, Brühlstraße, B. Roll, Büttling, u. sämtl. Anzeigen-Vermittlungsstellen.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 339.

Oldenburg, Mittwoch, den 11. Dezember 1918.

52. Jahrgang.

## Eberts Gruß an die Heimkehrenden.

Als gestern die Garde ihren Einzug in Berlin hielt, entbot ihr der Volksbeauftragte Ebert den Willkommensgruß der deutschen Republik:

„In diesem Augenblick — sagte er — da wir Euch zu heimatischen Herde begrüßen, gilt unser erster Gedanke den teuren Toten! Ah, so viele kehren nimmer wieder! Hunderttausende ruhen in Feindesland in stillen Gräbern, andere Hunderttausende mußten vor dem Ende des Krieges zurückfliehen, verstoßen und verstimmt von feindlichen Geschossen. Ihnen allen, die sich für den Schutz der Heimat aufopfert haben, gilt unser unaussprechlicher Dank. Wir können ihren Opfern nicht vergelten, und bloße Worte sind zu schwach, ihnen zu danken. Was wir an Taten der Dankbarkeit darbringen können, das wollen wir ihnen in Treue leisten.“

Der Verleserung des Vases der Kriegshinterbliebenen und Kriegsinvaliden galt des neuen deutschen Volksstaates erste Verfügung.

Ihr seid dem größten Gemel glückselig entronnen. Froh begrüßen wir Euch in der Heimat. Seid willkommen von ganzem Herzen, Kameraden, Genossen, Brüder!

Eure Opfer und Taten sind ohne Beispiel. Kein Feind hat Euch überwinden, erst als die Uebermacht der Gegner an Menschen und Material immer drückender wurde, haben wir den Kampf ausgegeben, und gerade Euren Heldennitte gegenüber war es Pflicht, nicht so zahllose Opfer von Euch zu fordern. Alle Schreden habt Ihr mannhaft überstanden — Mannschaften und Führer — sei es in den Krebseisen der Champagne, in den Stümpfen Flanderns, oder auf dem eifigen Bergsiden, sei es in unwirtlichen Rußland oder im heißen Süden. Unendliche Lapsen habt Ihr erduldet, urde geliche, fast übermenschliche Taten vollbracht, unvergleichliche Proben Eures unerschütterten Mutel Jahr um Jahr abgelegt.

Ihr habt die Heimat vor feindlichem Einfall geschützt. Ihr habt Euren Frauen und Kindern, Euren Eltern den Mord und Brand des Krieges ferngehalten, Deutschlands Fluren und Wälder vor Verwüstung und Zerstörung bewahrt. Dafür dankt Euch die Heimat in überfließendem Gefühl. Erhöhenes Hauptes dürft Ihr zurückkehren. Nie haben Menschen Größeres geteilt und geleistet als Ihr. Im Namen des deutschen Volkes tiefinnigen Dank und nochmals herzlich Willkommengrüße in der Heimat.

Ihr seid Euer Land nicht so vor, wie Ihr es verlassen habt. Neues ist geworden, die Freiheit ist erkunden. Die alte Herrschaft, die wie ein Fluch auf unserm Saaten lag, hat das deutsche Volk abgeschüttelt, es hat sich selbst zum Herrn über das eigene Geschick gemacht.

Auf Euch vor allem ruht die Hoffnung der deutschen Freiheit. Niemand hat schwerer als Ihr unter den Ungerechtigkeiten des alten Regimes gelitten. An Euch haben wir gedocht, als wir mit diesem verhängnisvollen System auftraten. Ihr Euch haben wir die Freiheit erkämpft, für Euch nur das Recht errangen.

Nicht mit reichen Gaben können wir Euch empfangen, nicht Wohlhabenheit und Wohlstand Euch bieten. Unser glückliches Land ist arm geworden. Schwer lastet auf uns der Druck harter Gebote der Sieger. Aber aus dem Zusammenbrüche wollen wir uns ein neues Deutschland zimmern, mit der rüstigen Kraft und dem unerschütterlichen Mut, den Ihr tausendfach bewährt habt, weitergehend mit den Angehörigen aller deutschen Stämme draußen. Angehörige aller deutschen Stämme stehen vor uns. Schulter an Schulter habt Ihr gemeinsam gemungen, gebuhlet, geopfert, Not und Tod ins Auge geblickt. Nun liegt Deutschlands Einheit in Eurer Hand. Sorgt Ihr dafür, daß Deutschland bei einander bleibt, daß nicht das alte Kleinstaatenweld uns wieder übermannet. Rettet Ihr die Einheit der deutschen Nation, die Ihr nun Bürger werdet der einen und der neuen deutschen Republik.

Und dann geht mit uns an den Wiederaufbau des zerstörten. Oft, wenn Ihr draußen dem graulichen Sanwert obliegen müßt, da zog Euch Sehnsucht zurück zur friedlichen Arbeitstätte, zum Kulturwert dabei. Die Sozialistische Republik, die Euch durch mich begrüßt, wird ein Gemeinwesen der Arbeit sein. Arbeit ist Religion des Sozialismus. Arbeiten müssen wir mit aller Kraft, mit ganzer Hingabe, sollen wir nicht zu Schanden gehen und verkommen, sollen wir nicht zum Völkchen herabsinken. Das Reich der Zerstörung habt Ihr verlassen. Die Worte neuen Schaffens ruft sich vor Euch auf. Eure Lastraft, Euer Mut, die draußen nie erlahmten, müssen zu neuem Friedensglück führen. Bald schlägt die erste Stunde des Friedens, bald wird die konstituierende Nationalversammlung die Freiheit und die Republik fest bekranken durch den unantastbaren Willen des ganzen deutschen Volkes. Ihr legt die Waffen aus der Hand, die ge-

tragen von Söhnen des Volkes, dem Volke nicht eine Gefahr, sondern stets nur Schutz sein sollen. Ihr sollt mitschaffen an dem großen Werk einer neuen deutschen Zukunft — der Zukunft unseres Volkes, des Glück Eurer fleißigen Hände erbauen müssen von Grund auf.

Und nun laßt mich Eure Treue zur Heimat, die uns allen gemeinsame Liebe zur Einheit Deutschlands, stolz auf die Freiheit und die große unteilbare deutsche Republik zusammenschließen in den Ruf: Unser deutsches Vaterland, die deutsche Freiheit, der freie Volksstaat Deutschland — sie leben hoch!

## Deutschlands wirtschaftliche Zukunft.

Bei einem Vortrage sagte der Staatssekretär des Reichsschatzamt, Schiffer, auf die Frage: Wie ist unsere Finanzlage? „Unübersehbar“. Wenn der Krieg im Herbst zu Ende gegangen wäre, würde der Steuerbedarf des Reiches sich auf 14 Milliarden Mark und der der Einzelstaaten und Gemeinden auf 5 Milliarden Mark belaufen, zusammen also 19 Milliarden Mark. Diese ganze Berechnung ist indes durch die Verhältnisse in Schweren geschlagen worden. Wo nichts ist, hat nicht nur der Käufer, sondern auch die Republik ihr Recht verloren. Wir vergeuden Gelder durch unsachgemäße Staatswirtschaft, und wenn auch nicht etwa die 800 Millionen Mark, von denen in der letzten Zeit so viel die Rede war, in die Taschen der zahlreichen neuen Regierungsorgane geflossen sind, so ist doch tatsächlich viel Geld veranlagt worden, das selbst unter Berücksichtigung der anormalen Verhältnisse nicht hätte veranlagt zu werden brauchen. Dazu kommen die Materialverminderungen, die Wegnahme von Heeresmaterial durch Abänderungen, unerlaubte Mutationen und dergleichen. Wenn unsere Kreditfähigkeit erschüttert ist, so besteht auch die Gefahr, daß wir einen Frieden roher Gewalt bekommen. Wir müssen Ruhe und Ordnung, Recht und Gerechtigkeit schaffen. Nicht bloß aus politischen, sondern auch aus finanziellen Gründen. (Beifällige Zustimmung.)

Die direkten Steuern werden, soviel ist gewiß, antipolitisch sein, aber sie werden ihre natürliche Begrenzung durch die Stellung finden, die das Kapital in Wirtschaften einnimmt. Bei aller Belastung, die die Steuern bringen werden, dürften sie eine günstige Folgeerscheinung haben: eine Senkung der Preise. Es ist nicht möglich, schon jetzt Steuererhöhungen zu veranlassen. Ausnahmen sind allerdings möglich. Ein neues Kriegssteuergesetz wird insbesondere unter rückwärtsender Kraft vom Jahre 1914 ab die großen Kriegsgewinne reiflos erfassen, die kleineren Ertragsarten hingegen nach Möglichkeit schonen. Neben der Kriegsteuer wird eine Vermögensabgabe kommen, die sich nicht nur nach der Verschönertheit der Objekte (ob bares Geld, ob Wertpapiere, Grundbesitz und Fabrikanlagen) richten, sondern auch nach der Verschönertheit der Subjekte (Alter, Arbeitsfähigkeit). Die Vermögensabgabe soll in Raten erhoben werden, und man kann vielleicht daran denken, der Vermögensabgabe teilweise die Gestalt einer Zwangsanleihe zu geben, so daß der Steuerpflichtige für spätere Zeiten mit einem Mißlingen der Abgabe oder eines Teiles wachsen kann. Bei der Steuerzahlung wird die Kriegsanleihe eine größere Rolle spielen als bisher. Es wird angebrachtweise bei der Vermögensabgabe die Zahlung in Kriegsanleihe zur Pflicht gemacht werden.

Als weitere direkte Steuer erwähnte Schiffer in seinem Vortrage eine Anpassung der Einkommen- und Ergänzungssteuer, wobei sicherlich die Besteuerung der höheren Einkommen dem Reiche vorbehalten und deshalb eine eigene Reichseinkommensteuer geschaffen werden müsse. Sodann wird an eine Betriebssteuer gedacht, die gleich an der Quelle höhere Erträge gewerblicher Unternehmungen erfassen solle, an eine Kapitalrentensteuer, wie sie in einigen Bundesstaaten bereits erhoben wird, an einen Ausbau der Erbschaftsteuer, die auf Abminderung auszuweisen ist, und bei der auch berücksichtigend werden soll, in welchen Vermögensverhältnissen sich der Erbe befindet. In diesen Steuern nannte der Staatssekretär als neuerlich zu erfassendes Objekt in erster Reihe den Tabak. Die Zuckersteuer wird erhöht werden müssen. Vor allem aber wird die Umsatzsteuer ein wichtiges Steuerobjekt bieten, und zwar ist auch daran gedacht, die Besteuerung von Luxusgegenständen und ähnlichen Gegenständen zu erweitern.

Die Regierung hat wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß die Sozialisierung nur schrittweise durchgeführt werden soll. Ausgeschlossen sind von vornherein die Gebiete der Ein- und Ausfuhr und der Industrien, deren technische Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Ausgeschlossen ist ferner eine Konfiskation ohne Entschädigung. Als Monopole kommen vielleicht Versicherungswesen, Wasserkräfte, Elektrizitätsversorgung usw. in Betracht. Die Sozialisierung braucht nicht immer in der Schaffung von Monopolen zu bestehen. Man kann an Besteuerung des Staates denken, also an die gemeinschaftliche Unternehmung, an die Bildung von Syndikaten und

Kartellen, wobei der sich hierbei ergebende Sondergewinn dem Reiche zufallen könnte.

Der Staatssekretär betonte weiter, daß es im eigenen Interesse der Reiche liege, uns nicht zu vernichten, denn ein Schuldner könne nur etwas leisten, wenn man ihm die Möglichkeit lasse, sich neu zu entfalten. Von uns selbst verlange ich, schloß der Redner, außer Verarmung auch Vaterlandsliebe, Mut und Vertrauen! Helfen Sie mir alle, das Gespenst des Bankrotts zu verschrecken. Es geht um alles, es geht um Ganze.

## Deutschlands zukünftige Gestalt.

Die „Alln. Volksztg.“ vermag das „Deutschland der Zukunft“ wie folgt zu umreißen:

Das bisherige Deutsche Reich bestand aus 26 einzelnen, mehr oder weniger bedeutenden Bundesstaaten und Städten. Es waren vier Königreiche, sechs Großherzogtümer, fünf Herzogtümer, sieben Fürstentümer, drei freie Städte und die Reichsländer. Eine natürliche und gesunde Entwicklung drängt darauf hin, daß sich aus diesem bisherigen Staatengebiet vier große, leistungsfähige Republiken bilden und sich als künftiges Deutschland zusammenschließen. Im einzelnen könnten diese vier Republiken wie folgt sich gestalten:

1. Rheinisch-Westfälische Republik: Rheinprovinz, Westfalen, Sauer-Rheinland, Großherzogtum Slesien, Baden, Rheinpfalz.
2. Donauländer Republik: Württemberg, Bayern, Deutsch-Österreich (Tirol bis Bozen, Salzburg, Kärnten, Steiermark, Ober- und Nieder-Österreich).
3. Nordsee-Republik: Oldenburg, Hannover, Schaumburg-Lippe, Mecklenburg, Pommern, Westpreußen, Thüringen.
4. Mitteldeutsche Republik: Alle übrigen mitteldeutschen Bundesstaaten, Königreich Sachsen, die Provinzen Sachsen, Brandenburg, Schlesien, Posen. Wer weiß, wie es kommen wird? Einstweilen steht dieses Gemälde doch auf sehr tönernen Füßen.

## Zur Lage.

Für die Wahl zur Nationalversammlung sind bislang erst die Sozialdemokraten und die Frauenrechtler tätig. Das eigentliche Bürgerium hält sich noch, wie immer, mit seinen Parteipolitikern auf und verstimmt die Zeit. Bei der Papierknappheit der Zeitungen liegt der Schwerpunkt der Wahlvorbereitung in der mündlichen Bearbeitung durch Vorberatungen und von Mann zu Mann. Und da haben die Sozialdemokraten den großen Vorprung der besten Organisation. Bei den Frauen kommt der Reiz des Neuen hinzu. Wer die breiten Schichten des deutschen Volkes, die nicht auf dem sozialdemokratischen Boden stehen, bleiben im Hintergrund. Sie schalten also selber ihren Einfluß völlig aus. Die echte Demokratie verlangt indes ihre, wie die Einwirkung aller politischen Kreise des Volk. Alle Persönlichkeiten haben sich zwar auf den Boden der Tatsachen gestellt. Sie nahmen den Umsturz als willigen und als nicht wieder rückgängig zu machen hin; aber damit liefernten sie sich doch nicht den sozialdemokratischen Anführungen aus! Das wird so o t beruht. Das Bürgerium rechnet mit dem Geschicklichen, um weitere Unruhen zu vermeiden und Herberung und Unterstützung aus dem Wege zu gehen. Es bleibt aber doch in bewußtem Gegensatz zum jetzigen Programm und besonders zur Bergschätzung aller Produktionsmittel. Das ist der entscheidende Punkt, die Verwertung der Einzel- und Selbstwirtschaft gegenüber der uralten und die Wirtschaft der Sozialisten mitmacht wird. Deshalb verbietet die Regierung auch mit Recht den Besuch der Sozialdemokraten, die ausgeprochenenmaßen den B. F. Systemus hier einführen wollen, die reine kommunistische Lehre. Auch Schweden hat in sich igr. Kenntnis dieser Gefahr völlig mit der Mäde-Regie. und gebrochen. Die Entente geht noch weiter. Sie sieht schon die Soldaten- und Arbeiterkräfte, selbst wenn sie den mehrheitssozialistischen Standpunkt vertreten, als Volksgewissen an und leitet aus ihrer Tätigkeit den Grund zum Einmarsch in Deutschland her. Man sieht die Amerikaner schon in Berlin! Warum raft die Regierung sich nicht zu entscheidenden Schritten auf? Weßhalb läßt sie nicht wählen? Warum beuht sie nicht mindestens den Reichstag? Wie wir es schon liehmal forderten, so wünschen es jetzt auch die Vertreter der Reichsländer, die am meisten unter den gegenwärtigen Zuständen leiden und die Einberufung fürchten. Ohne innere Ordnung, die den Feinden genehm ist, bekommen wir keinen Frieden. Weßhalb läßt er unsere Lebensmittelfürsorge und

Siezu eine Beilage.

unser Freigewässer nach Mainz, steht im Gegenteil die Botschaft noch schärfer an? ...

**Aus dem Oldenburger Lande.**

Der Stadtrat unserer mit besonderem Reize beschriebenen Eigenberichter ist nun mit genauer Kundenangabe gefläht. ...

stief würde, ohne das das ... Gelegenheit hatte, dabei mitzuwirken. ...

Gegen die Republik Oldenburg-Districtland wendet sich das „L. Anzbl.“, indem es schreibt: „Wir halten uns für verpflichtet — und wissen uns darin eins mit der gesamten ostfriesischen Presse — zu erklären. ...

— Die Zukunft Wilhelmshaven-Rüstringens. Aus Rüstringen wird uns geschrieben: Die Verschmelzung der beiden Adelsteile Wilhelmshaven und Rüstringen wird doch zur Sache werden. ...

\* Auf einer Konferenz der Lehrer und Lehrerinnen aus den Landgemeinden des Amtsbezirks Delmenhorst wurde eine Entschliessung angenommen. ...

\* Wegen Brandstiftung wurde die 27jährige, aus Friedeburg stammende Dienstmagd ...

herra, des Landmanns Schröder in Klein-Offen (Feverland) vorzüglich im Brand gesteckt. ...

**Lezte Depeschen.**

Basel, 10. Dez. Der Korrespondent der „Morningpost“ meldet aus dem Haag: Das Verhalten des deutschen Kaisers in seinem holländischen Asyl läßt immer mehr die Annahme zu, daß der Kaiser krank sei. ...

Eine Nachprüfung dieser Depesche ist nicht möglich. Ihre Quelle ist England! Sie ist also mit größtem Vorbehalt aufzunehmen.

Neuwaalen am 11. und 12. Dez. Die wir erfahren, finden bis Anfang Januar in ganz Deutschland Neuwaalen zu dem Arbeiter- und Soldatenrat statt. ...

Der Präliminartriede. Basel, 10. Dez. Die „Times“ melden: Die Friedensverhandlungen in Paris beginnen unter Vorbehalt am 21. Dezember. ...

Die Volksstimme im Elsaß. Karlsruhe, 10. Dez. Die Stadtverwaltung Meß hat sich mit allen gegen eine Stimme für die sofortige Wiedervereinigung mit Frankreich erklärt. ...

Briefkasten der Schriftleitung. H. Dr. Die drei Mehrheitsfraktionen im Rote der Volksbeauftragten sind Ebert, Scheidemann, Landsberg. ...

Schulratsherr Wilhelm von Busch, Städtischer literarischer Mitarbeiter Professor Dr. Richard Schmidt. ...

**Stadtmagistrat Oldenburg.**

Auf Anordnung der Reichsjustizstelle kam in der vom 16.—22. d. Mts. vorgeschene Fleischhaken Woche Fleisch abzugeben. ...

**Immobil-Verkauf.**

Zum Verkauf werde ich die Bestimmung Anstalt 2 öffentlich meistbietend verkaufen. ...

**Verkauf einer Wiese im Ohmstedter Felde.**

Die zum Nachlasse der Frau Frau Maria ...

**Wartungswisch.**

groß 2 Hektar 89 Ar 92 Quadratmeter, wird am Dienstag, den 17. Dezember, vormittags 10 Uhr, ...

**Fahrradrennen.**

Der gefamte hemelrige Radfahrer des am 2. Dezbr. verstorbenen Landmanns ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Zweifamilienhaus mit großem Garten.**

mit großem Garten, neuzeitl. eingerichtet, ...

**Wohnung zu verkaufen.**

in der ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Pferdeverkauf.**

Am Donnerstag, den 12. Dezember, Freitag, den 13. Dezember, und Sonnabend, den 14. Dezember, vormittags 9 Uhr, ...

**Zwangsvollstreckung.**

Am Donnerstag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Auktion.**

Elisbeth, Frau Witwe Brummer Erben, am Freitag, den 13. Dezember, nachmittags 1 1/2 Uhr, ...

**Photograph Atelier.**

Carl Bunjes, Nadorstr. 12, Ecke Brommstr. ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...

**Verkauf eines Hauses.**

Wer kauft dieses Haus ein? ...



**Winter-Gemüse!**

Eschewirzeln, beson-  
ders schöne gefunde Wa-  
ze, Maßrößen, jung, zart  
und süß, sehr haltbar,  
Eisigheit, hervorragend,  
Geschmack, empfiehlt sich  
weit Vorrat reicht, bei et-  
was größer, Mengen frei  
Haus  
Gartenanbaubetrieb  
Hausehof.  
Anank Männlich.  
Am neuen Friedhof.  
Neue D-Genden und  
Tüchtiger (Friedens) im  
gegen Bett umzutauschen.  
Nachfragen  
Egnerstraße 25.

**Krückeberg,  
Offenl. Tanzmusik.**  
Heute  
groß. Tanzvergügen  
Osternburg.  
Gute:  
G. Kullmann.

**Rein für  
Geflügel und  
Vogelzucht  
(E. B.).**  
Gegr. 1876.  
Osternburg, G.

**Mitgliederbesamlung  
am Mittwoch, den 11. Dez.  
d. J., abends 8 1/2 Uhr, bei  
Lichtigen, Tagesordnung:  
Anstellung, Beschließens.  
Der Vorstand.**

**Tanzunterricht,  
jeden Montag u. Freitag,  
8 Uhr, im Saale von  
Woges Tierpark.**  
Sommer:  
Herren 30 M., Damen 20 M.

**Borbeck,  
Sonntag, den 15. Dezbr.:  
Ball.**  
Anfang 8 Uhr.  
G. Woeckler.

**Eilers Restaurant  
Weißer Saal,  
jeden Mittwoch und  
Sonntag:  
Tanz-  
vergügen.**  
Anfang 4 Uhr.

**Eilers Restaurant  
Täglich von 4-7 Uhr und  
8-11 Uhr.**

**Konzert.  
Sondrag, am zweiten  
Weihnachtstage:  
BALL,  
wozu freundlichst einladet  
G. Willems.**

**Tanz- u. Anhangsunterricht  
H. Osterwind.**  
Der neue Kursus beginnt  
am Sonntag, den 11.  
d. Mts., in derloge  
Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.  
Weitere Kurse beginnen in  
der nächsten Woche. — An-  
meldungen erbeten Kanal-  
straße 4.

**Osternburg,  
Mittwoch, den 20. Dezbr.:  
Großes Tanzvergügen.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
G. Meyer, Bremer-Gaß.  
Die Veranstaltung des  
Turnvereins, wird auf  
trotzdem stattfinden.

**Osternburg, Mittwoch,  
den 11. Dezember:  
Großer öffentl. Ball.**  
Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet  
freundlichst ein  
G. Barkemeyer.

**Vittel,  
Sonntag, den 15. d. M.,  
Ball.**  
Es ladet freundlichst ein  
H. Dahms.

**Großenmeer,  
Sonntag, den 15. Dezbr.:  
Tanzvergügen.**  
Es ladet frbl. ein  
Aug. Scheele Wm.

**Kaiserhof,  
Mittwoch, Tanz,  
Anfang 8 Uhr.**

**Verein  
ehemal.  
19. Dragoner.**  
Donnerstag, den 12. d. M.,  
abends 8 1/2 Uhr  
Verbandslung  
im Vereinslokal „Zum Für-  
sten Bismarck“ am Damm.

**Rein für  
Geflügel und  
Vogelzucht  
(E. B.).**  
Gegr. 1876.  
Osternburg, G.

**Rein für  
Geflügel und  
Vogelzucht  
(E. B.).**  
Gegr. 1876.  
Osternburg, G.

**Rotes Kreuz**

**Oldenburg.**  
Preiswert zu verkaufen  
ein Wiederwerk u. Vereine  
große Rollen Feilen,  
Messer, Rasenapparate,  
Mundharmonikas und  
Sofentäger.  
Ferner neue Harle Riffen:  
80 Stk. 90/47/13, 60 Stk.  
91/31/26, 30 Stk. 90/22/26,  
40 Stk. 45/45/11, 80 Stk.  
45/45/14.

Auskunft wird erteilt im  
Augusteum, morgens von  
10-12 Uhr.

Zu kaufen sei ein aut-  
erhalt. fedrauer Mantel,  
Offizier unter B. 60 an  
Bismarck-Ann.-Erped.

Zu verf. Pumpenhebe-  
vice, Karussell mit mech.  
Antrieb, Wagon f. Dampf-  
masch., ar. Wippe u. Papp-  
penumb., Sandnachmach.,  
Kücher, Vogelbauer, Weß,  
u. Gabel Kindertisch,  
Nordstraße 27.

Neue Damenhalbschuhe  
Nr. 38,6 gepen 37 unpat.  
Lindstraße 85.

**Weihnachtsgaben  
für Soldaten:  
Briefpapier  
Kurzbriefe  
Briefstaschen  
Notizbücher  
Tintenstifte  
Romane  
Spielkarten  
Tannenweige  
Kartons, jede Cross.**

**Joh. Onken,  
Langestr. 36 (Ecke).**

**S. Grüttmeier,  
Naturheilkundiger und  
Magnetoplat.**  
Sude i. Oldbg.  
behand. alle Krankheiten mit  
nachweislich heilem Erfolg.

**W. Riemann,  
Privat-Handels-Lehr-Institut,  
Oldenburg, Ziegelhoisr. 12.  
Wiederbeginn  
d. Unterrichts.**  
Wer erteilt Unterricht,  
möglichst täglich, Nachmit-  
tags oder Abends, in  
Schön schreiben und Ma-  
schinenschreiben? Angeb.  
unter E P 564 an die Ge-  
schäftsstelle diei. Blattes.  
Hausstraße, 18 J. alt,  
sucht f. e. Freund o. Freun-  
din, um gemeinsame Ver-  
antagen zu suchen. Off. u.  
B. 579 Filiale, Langest. 45

Wer ert. 11. Mädch. Ra-  
vierunterricht? Off. unter  
C. D. 521 am Geich. d. Bl.  
Wer erteilt Gesichl-Unter-  
richt in Buchführung? An-  
gebote unter B. 33, 507  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Oldenburg, Theater.  
Sonnabend, 14. Dez. 1918,  
abends 7 Uhr:  
3. Symph.-Konzert.**  
Dirigent: Prof. Ernst Boche,  
Solist: Fräul. Charlotte Axt-  
Dresden.

— Programm: z. d. Oper  
„Der Freischütz“ C. M. v.  
Weber, (komp. 1820),  
2. Konzert für Violinell  
mit Begleitung des Or-  
chesters, Rob. Volk-  
mann, Op. 33, (in einem  
Satz), Fr. Chazl. Axt.  
3. Zweite Symph. (d-moll)  
für grosses Orchester,  
Hermann Bischoff,  
Zum ersten Male.  
Allegro non troppo.  
Intermezzo (Vivace).  
Adagio.  
Allegro molto vivace e  
con brio.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Preise der Plätze einschl.  
Garderoabgabe:  
I. Rang 5,50 M., Parkett,  
Mittelpl., u. Logen II. Rang  
Vordersitz 4,70 M., Hinter-  
sitz 4 M., Parterre 3,20 M.,  
Amphitheater III. Rang  
1,90 M., Galerie 1,30 M.

Der Vorverkauf der  
nicht abonnierten Plätze  
beginnt am Donnerstag,  
den 12. d. Mts. vorm.  
10 Uhr, in der Vorhalle  
des Theaters, Eingang  
Mitteltür.

**Oldenburger Theater.**

Mittwoch, den 11. Dez.  
(6. Vorstellung im Abon-  
nement für Auswärtige):  
„Der Hund der Jugend.“  
Lustspiel, Anfang 4 Uhr.  
Kaisersymphoniekonzert,  
Anfang 8 Uhr.

Donnerstag, 12. Dez.:  
„Polenblut.“ Operette.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonnabend, 14. Dezbr.:  
Symphoniekonzert, Anfg.  
7 Uhr.

Sonntag, den 15. Dez.:  
Nachmittagsvorstellung zu  
bedeutend ermäßig. Prei-  
sen. „Der Herr Senator.“  
Lustspiel, Anfang 3 Uhr.  
Preise der Plätze: Frem-  
den- und Prozeniums-  
lagen 3 M., I. Rang und  
Parkett 2,50 M., 2. Parkett  
2 M., Mittelplatz 2. Rang  
1,00 M., Vogensitz 2. Rang  
und Parterre 1,40 M., Am-  
phitheater 70 M., Galerie  
40 M. Der Verkauf für  
diese Vorstellung be-  
ginnt am Mittwoch.  
Abendvorstellung: „Wil-  
helm Tell.“ Schauspiel,  
Anfang 7 Uhr.

**Heiratsgesuche**

Selbständ. Kaufm., 42 J.,  
45 Jahre alt, wünscht die  
Bekanntschaft einer beser.  
Dame (Witwe nicht aus-  
geschloß.), zwecks späterer  
Heirat, Ernstgemeinte Of-  
fizien mit, Verfügung ein.  
Photographie erbet. unter  
E. W. 519 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

Zwei fidele in Mädchen  
f. die Bekanntschaft zweier  
Herren. Spätere Heirat  
nicht ausgeschlossen. Offerten  
unter B. 889 an d. Filiale,  
Langeest. 45.

Seidenerker. Witte 30er  
Nahre, mit kleiner Land-  
wirtschaft, sucht auf bald  
in Mädchen od. Arbeiterin.  
Spätere Heirat nicht aus-  
geschlossen. Angebote unt.  
B. 508 an die Filiale,  
Langeest. 45.

**Heirat.**

Bestehersohn, im 23. Le-  
bensjahre, evangelisch, f.  
Bekanntschaft jung Dame  
von Lande zwecks Heirat.  
Witwe mit einem Kinde  
nicht ausgeschlossen. Ange-  
bote unter B 18 an die  
Filiale Nadorst. 128.

**Familien-Nachrichten**

Bermählungs-Anzeigen.  
**Karl Heyne  
Anna Heyne**  
geb. Fischer,  
Bürgerstraße, 7. Dez. 1918.  
Ihre Bermählung ze-  
gen ergeben an

**Johannes Theilen  
und Frau,**  
Alma verw. Wolfen  
geb. Fundt.  
Todes-Anzeigen.

**U. G. H. O.**  
Seute entschließ nach  
kurzer Krankheit unter  
lieber Oldenbruder  
**Freib Ramke**  
derloge „Eichhorn“,  
Gorsten.  
Die Beeridigung findet  
am Donnerstagnach-  
mittag 3 Uhr stat. Die  
Mitglieder werden ge-  
beten, sich um 2 1/2 Uhr  
beim Rathenplatz zu  
versammeln.

Die Beeridigung un-  
f. lieben tapferen Bruders  
des Seminarlehn  
**Wilhelm Ostermann**  
findet am Freitag, den  
13. Dez., vorm. 11 Uhr,  
vom Garni.-Gazette,  
Bismarckstraße, aus auf  
dem Gertrudenkirch-  
hofe stat.

Die Beeridigung un-  
f. lieben tapferen Bruders  
des Seminarlehn  
**Wilhelm Ostermann**  
findet am Freitag, den  
13. Dez., vorm. 11 Uhr,  
vom Garni.-Gazette,  
Bismarckstraße, aus auf  
dem Gertrudenkirch-  
hofe stat.

Die Beeridigung un-  
f. lieben tapferen Bruders  
des Seminarlehn  
**Wilhelm Ostermann**  
findet am Freitag, den  
13. Dez., vorm. 11 Uhr,  
vom Garni.-Gazette,  
Bismarckstraße, aus auf  
dem Gertrudenkirch-  
hofe stat.

Die Beeridigung un-  
f. lieben tapferen Bruders  
des Seminarlehn  
**Wilhelm Ostermann**  
findet am Freitag, den  
13. Dez., vorm. 11 Uhr,  
vom Garni.-Gazette,  
Bismarckstraße, aus auf  
dem Gertrudenkirch-  
hofe stat.

Die Beeridigung un-  
f. lieben tapferen Bruders  
des Seminarlehn  
**Wilhelm Ostermann**  
findet am Freitag, den  
13. Dez., vorm. 11 Uhr,  
vom Garni.-Gazette,  
Bismarckstraße, aus auf  
dem Gertrudenkirch-  
hofe stat.

**Oldenburg, den 9. Dezember 1918.**  
Heute mittag, 1 Uhr, entschließ sanft und  
ruhig nach längerem Leiden plötzlich und  
unerwartet meine innigstgeliebte Frau, meines  
Kinbes treuhergebe Mutter, unsere Schwester,  
Schwägerin und Tante

**Friederike Schröder  
geb. Böder**

im 32. Lebensjahre.  
In unerwartlichem Schmerze der schwer-  
geprüfte Gatte

**Wilhelm Schröder,**  
Lokomotivführer, nebst Kind und allen  
Angehörigen.

Die Beeridigung findet statt am Sonn-  
abend, den 14. d. Mts., morgens 9 Uhr, vom  
Sterbehause, Friesenstraße 49, aus.

**Heirat.**

Statt besonderer Anzeige.  
**Leop. 9. Dezbr. 1918.**  
Pflösch und unermartet starb  
am 8. Dezember nach kurzer,  
schwerer Krankheit im Kleiner-Sagarett mein  
lieber Sohn, unser guter Bruder u. Schwoger

**Karl**

im blühenden Alter von 21 Jahren.  
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige  
Ww. zur Gork und Kinder.  
Der Tag der Beeridigung wird noch bekannt  
gegeben.

**Anna Sophie Oldigs  
geb. Eilers**

im 56. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Seine Oldigs und Kinder  
nebst allen Angehörigen.

Die Beeridigung findet am Freitag, den  
13. Dezember, nachm. 2 Uhr, auf dem Kirch-  
hof in Wardenburg stat.

**Glise Weydemann  
geb. Jbeken**

im 78. Lebensjahre.  
In tiefer Trauer  
Camiliädrat Dr. Weydemann,  
Elisabeth Weydemann geb. Wobe,  
Ludwig Weydemann,  
Bernhard Weydemann,  
Annalise Weydemann,  
Hildegard Weydemann,  
Geinrich Jbeken,  
Käthe Jbeken geb. Dender,  
Greichen Jbeken,  
Frehman/Berlin, den 4. Dez. 1918,  
Bernebüttel b. Berne (Oldbg.)

**Hans Haeder**

Leutnant b. Res. im Oldenb. Inf.-Reg. 91,  
Witter des 1. Kreuzes 1. u. 2. Klasse u. d.  
Oldenb. Friedr.-Aug.-Kreuzes 1. u. 2. Klasse.  
Von schwerer Verwundung genesen beim  
Erlg.-Bataillon eingetroffen, wurde der  
Verstorbene von der Grippe befallen und  
im besten Alter dahingeraht.  
Das Bataillon verliert in ihm einen vor-  
nehmen, fähigen, dienstfertigen Offizier  
und einen allseitig beliebten Kameraden.  
Unser Anbenken über das Grab hinaus  
ist ihm sicher.

**v. d. Lippe,**  
Major u. Kommandant b. Erlg.-Bataillons  
Oldenb. Inf.-Reg. 91.

**Benna Janßen  
geb. Dreeben**

im Alter von 62 Jahren.  
In tiefer Trauer  
E. Janßen u. Familie.  
Die Beeridigung findet am Freitag, den  
13. Dezember, vormittags um 9 1/2 Uhr, vom  
Trauerhause, Egnerstr. 23, aus stat.

**Oldenburg, 7. Dez.**  
Seute entschließ nach  
kurzer, heftiger Krank-  
heit auch unter innigst-  
geliebter, herzensguter  
Sohn

**Heinz.**

In tiefer Trauer  
Eisenbahndirektor  
Alfred Böning u. Frau  
nebst Kindern

Beeridigung Freitag,  
den 13. Dez., morgens  
10 Uhr, auf dem Ger-  
trudenkirchhof.

Trauerandacht 9 1/2  
Uhr im Hause.

Nach Gottes uner-  
forschlichem Rathschle  
beschied am 2. Dezbr.  
unser aller gel-  
liebtes Kind u. Enkelin

**Margarete  
Solzhäuser**

im Alter von 6 Jahren  
nach kurzer, heftiger  
Krankheit während des  
Besuches bei den Groß-  
eltern.

Sie war unser ein-  
ziges Glüd.  
In tiefem Schmerze  
Wahmmeister Otto  
Solzhäuser u. Frau  
Klara geb. Walther,  
a. St. Büttelst.

**Oldenburg, Büttel-  
stedt, Daasdoof und  
Großbrudestdt.**  
Die Beeridigung tat  
am Freitag, den 6. d.  
Mts., in Büttelstedt  
stattgefunden.

**Anna**  
im garten Alter von  
1 Jahr 9 Monaten  
sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer  
Georg Freese und  
Frau Martha geb.  
Krey nebst Tochter.

Die Beeridigung findet  
am Donnerstag, den  
12. d. Mts., nachm.  
um 4 Uhr, auf dem  
Friedhofe in Elsheth  
statt.

**Danklausauss.**

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei  
dem Hinscheiden unser  
lieben Entschlafenen sagen  
wir allen unseren  
herzlichsten Dank.

**Ww. Helene Ehrlich  
und Angehörige,  
Gorsten.**

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei  
dem Hinscheiden unser  
lieben Entschlafenen sagen  
wir allen unseren  
herzlichsten Dank!

**Ww. Brunen geb. Braun  
und Angehörige,  
Rastede, 10. Dez. 1918.**

Für die vielen Beweise  
herzlicher Teilnahme bei  
dem Herben Verlust un-  
serer lieben Tochter,  
Schwester, für die reichen  
Kranstedenen vom Herrn  
Krausemeyer im Hause  
für die kostbaren Worte,  
sagen wir unseren  
aufrichtigsten Dank.

**Anna Wener und Frau  
nebst Kindern,  
Kirchhammelwarden,  
9. Dezember 1918.**  
Die betreffende Dame,  
die am Sonntag bei Woge  
im Saal in der Nähe des  
Orens loß, kranke, sich  
erholen, ihre Adressen unter  
B. 101 in der Fil. Langest.  
straße 45, abzugeben.

Aus dem Oldenburgischen Lande.

Der Schaden unserer mit besonderen Schäden versehenen Eisenwerke ist nur mit genauer Oeffnungsbearbeitung, Mithinsetzung von Verträgen über örtliche Baukommissee sind der Sachverständigen bedürftig.

Oldenburg, 11. Dez. \* Personalien. Der Regierungsschreiber Dr. Ostendorf in Wechta, früher in Nordenham, ist als Hilfsbeamter an das Amt Wechta versetzt worden.

\* Auszeichnung. Der Oberbesitzbesitzer der Erntee-Abteilung O hat dem Betriebskontrolleur Klehner für besondere Verdienste das Eisenerz Kreuz I. Kl. verliehen.

\* Das Verzeichnis der bei der 63. Ziehung der 3-prozentigen Schuldloose der Eisenbahn - Prämienanleihe gezogenen Nummern ist in der Geschäftsstelle der „Nachrichten“ einzusehen.

\* Der Demobilisationskommissar Prof. Dr. Dursthoff schreibt uns: Ueber den Nachmittagsbesuch an dem Lande vielfach solche bezug. unklare Auffassungen. Die Anordnung über die Regelung der Arbeitszeit, wie sie vom Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisation (Demobilisationsamt) vom 23. November bekanntgegeben ist, bezieht sich nur auf die gewerblichen Arbeiter, also hier auf dem Lande auf die in landwirtschaftlichen Nebenbetrieben gewerblicher Art tätigen. Keinesfalls werden von dem Gesetz aber die in reinen landwirtschaftlichen Betrieben tätigen Arbeiter betroffen, ebenso auch nicht die Saisonarbeiter; für diese gilt vorläufig die Neuregelung nicht, es bleiben vielmehr sämtliche früheren Vorschriften in Kraft.

\* Dampferentbindung in den oldenburgischen Gewässern. Wie uns mitgeteilt wird, ist der Demobilisationskommissar vor einiger Zeit an das Reichswirtschaftsamt

verangetreten und hat dringend ersucht, in Rücksicht auf die außerordentlich starke Belegung unseres Landes mit Truppen und in Hinsicht auf die in oldenburgischen Gewässern vorhandenen günstigen Entladungslagen und Lagerungs-Einrichtungen wenigstens einige der von Amerika mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen erwarteten Dampfer in den oldenburgischen Gewässern verladen zu lassen. Die Vorstellungen sind erfreulichweise von Erfolg gewesen. Das Reichswirtschaftsamt hat mitgeteilt, es solle veranlaßt werden, daß die zu erwartenden Dampfer auf alle deutschen Häfen möglichst gleichmäßig verteilt werden; dabei würden die in den Gewässern vorhandenen Einrichtungen zum Aus- und Weiterverladen in größtmöglicher Weise in Benutzung genommen werden. Diese Zustimmung wird angeführt der vielen trüben Nachrichten über die schlechte Ernährungslage in Deutschland für viele eine große Beruhigung sein. Es ist nur zu hoffen, daß wir Ruhe und Ordnung im Lande erreicht erhalten, und durch die Wahl der Nationalversammlung raschmöglichst zu geordneten gesellschaftlichen Zuständen kommen, damit die Entente keinen Vorwand hat, die Lieferung von Nahrungsmitteln und Rohstoffen noch weiter hinauszuschieben.

\* Reisensbeschränkung und Radfahrverbot aufgehoben. Die Kriegs-Rohstoff-Verteilung hat laut Schreiben vom 6. Dezember die Reisensbeschränkung aufgehoben. Zunächst werden die bei den Gummifabriken lagernden Bestände in gebrauchten Reifen (M.-B.-C.-Reifen) zur Verteilung kommen, dann die aus dem Meeresdepots. Das Radfahren mit Gummis ist wieder überall gestattet, doch wird es geraume Zeit dauern, bis wir

genügend neue Reifen haben. Die Gummifabriken gehen jetzt an die Herstellung von Radreifen unter Benutzung von synthetischem Gummi. Der Vorrat an Schälkuchen ist größer. Wenn die Reifen-Einfuhr-Gesellschaft ihre Tätigkeit aufnimmt, ist unbestimmt, auch die Einfuhr von Holzgummi wird sich auf sich warten lassen, so daß im nächsten Jahre Holzgummi noch über drei Millionen Radfahrer ohne Gummi sein werden. Wenn unser Kredit im Ausland und unsere Warena noch weiter sinken, die Produktion der deutschen Häfen weiter aufrecht erhalten werden, werden wir noch länger warten müssen. Daß wir dann auch verbesserte Preise werden anlegen müssen, dürfte selbstverständlich sein.

\* Im Landtage finden in dieser Woche keine ordentlichen Sitzungen statt. Der Finanzaussschuß hat die Berichte über die Vorkaufsfrage der Landesbesitzungen fertiggestellt. Sie kommen Ende dieser Woche zur Verteilung. Die kommende Woche wird mit Beratungen ausgefüllt werden, in denen über die Vorkaufsfrage der Rentenkasse, der Landeskasse und der Eisenbahnkassen beraten wird. Voraussichtlich am Freitag, den 20. Dezember, werden die Beratungen beendet sein und der Landtag alsdann in die Weihnachtsferien gehen. In der zweiten Hälfte des Monats Februar wird der Landtag wieder zusammentreten und dann noch eine ganze Reihe wichtiger Vorlagen zu erledigen haben. Vor allem werden bedeutende Änderungen der Gemeindeordnung den Landtag beschäftigen. Das Gemeindevahlrecht soll den heutigen Zeitverhältnissen entsprechend geändert, das Grundbesitzerwahlrecht beseitigt und das aktive und passive Frauenwahlrecht eingeführt werden. Für sämtliche Gemeindeverwaltungen soll zukünftig die Verhältniswahl gelten. Auch Änderungen des Staatsgrundgesetzes sollen erfolgen. Die betr. Vorlagen befinden sich bereits im Druck und werden möglichst noch vor Weihnachten an die Abgeordneten verteilt werden. Ueber den Termin der Neuwahlen des Landtages ist bislang noch keine Bestimmung getroffen worden. In Abgeordnetentreffen wird aber angenommen, daß die Wahlen bereits im Frühjahr stattfinden, um der Bevölkerung baldmöglichst Gelegenheit zu geben, die neue Volksvertretung zu wählen.

0-0. Bremen, 7. Dez. Der Bürgerausschuß hatte für heute vormittag in verschiedenen Stadteilen 10 Massenversammlungen geplant, mit einer anschließenden Volkskundgebung auf dem Marktplatz, die sich gegen Anarchie und Radikalismus und für baldige Einberufung der Nationalversammlung aussprechen sollte. Diese Kundgebung ist im letzten Augenblick vom Arbeiter- und Soldatenrat verboten worden, nachdem er anfangs keine Bedenken dagegen hatte. — Die gewählte, vom U. S. und K. hat einberufenen Versammlung wählte sich in verschiedenen Entschliessungen gegen die Nationalversammlung und verlangte die Befreiung der Industriearbeiter, während in großen, von bürgerlicher Seite im Laufe der Woche veranstalteten Versammlungen für gesetzlich geordnete Zustände eingetreten wurde. — Wie in Berlin, so gibt es auch in Bremen, das von jeder einer Seite des Radikalismus gewesen ist, drei sozialistische Parteien: Zunächst die alte sozialdemokratische Partei (Mehrheits-Soz.), mit den Führern Rhein, Deilmann, die wohl noch die meisten Anhänger haben dürfte und sich namentlich auf die Gewerkschaften stützt. Sodann die U. S., Führer R. W. Henke, und schließlich die Radikal-Soz. (Spartakusgruppe, kommunisten), Führer Knief, die wenig Stimmen zählen. Im Arbeiter-Rat sind die drei Gruppen gleich stark vertreten. Bisher konnte man sich über eine Neuwahl des Arbeiter-Rats nicht einigen. Die „Bürger-Zeitung“ befindet sich trotz aller radikalen Mandatschaften noch im Besitz der alten sozialdemokratischen Partei. Da der Soldatenrat sich zu einem Gewaltstreich gegen dieses Blatt nichtergeben wollte, ergreift von jetzt ab als Organ der U. S. und der Radikalen die neue „Bremser Arbeiter-Zeitung“.

Arme Mädchen.

Roman von B. G. Hann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Erna schaute einen Augenblick wie berauscht in die flammenden Sterne; dann schied sie wie ein Traum.

Ihre ganze Seele war in Aufruhr. Der bitterste Schmerz in jenen schmerzvollen Tagen, als die Katastrophe über sie hereinbrach, war die Aufgabe ihres Liebestraumes gewesen. Da er keinen Versuch gemacht hatte, sich ihr wieder zu nähern, hatte sie an seiner Liebe gewweifelt, gelaubt, sie sei mit der reichen Witwit zusammen in Staub und Asche verfallen. Da raffte sie ihren Stolz zusammen und wollte ihn vergessen; das Reichlich war ihr schlecht gelungen; sein Verlangen blieb ihr eine schmerzende Wunde. Und jetzt, da sie alle Hoffnung ausgegeben hatte, mußte sie erkennen, daß die Hoffnung und echt gewesen war und fähig, ihr das schwerste, das schmerzhafteste Opfer zu bringen, das ein Mann nur bringen konnte. Um sie dennoch zu erringen, hatte er seinen geliebten Beruf aufgegeben und war tief in die Enden Nordens geflohen. Ein stürmendes Glückseligkeit wollte ihr schier das Herz sprengen, und es war Frühling in ihr geworden, genau wie da draußen, wo Scholle für Scholle das morsche Eis zerbrach und die Schneeweissen zuckelnd dahinschwanden. Branden sahen der Sturm gesungen und fuhr heulend aus altergrauer Schloß; inatend drehte sich die Wetterfahne, und die Dohlen fliegen freudig um den schwindigen Turm, der das stillfallende Schloß krünte. Erna ging besüßelten Schrittes dem Parle zu. Ein frischer Erdenzug erdrünte der aufatmenden Erde und — wahrhaftig! — da blühen die Schneeglöckchen.

„Nur den Frühling, Liebliche Frühlingboten!“ jubelte sie. „Wah, ah, bald blühen die Weiden auch!“

Drittes Kapitel.

Eislotte kämpfte einen schweren Kampf. Stappens

bed hatte die Erfahrung gemacht, daß das in brennender Leidenschaft von ihm begehrte Mädchen sofort in eisige Wüsten versetzt, wenn er im Begriff war, seiner Leidenschaft die Regel schießen zu lassen. So hatte er seine Kapitän geändert und sich stehend in eine lange und systematische Werbung ergeben. Daß er ein willensstarkes Weib vor sich hatte, das nicht beim ersten Ansturm fiel, erhöhte ihm nur den Genuß. So behandelte er Eislotte mit der ausgefeiltesten Ehrenbeziehung, überhäufte sie mit Beweisen zarterster Aufmerksamkeit und suchte endlich, der Liebe des Mädchens, dessen Sinne, das fühlte er, ihm entgegenflogen, den geistigen Inhalt zu nehmen, ohne den ein so hochstehendes Weib wie Eislotte sich niemals ergäben würde. Sie sollte ihn für den besten und edelsten Menschen halten, sie sollte sein Wissen und seinen Geist bewundern — kurz, sie sollte ihn mit ganzer Seele lieben. So hütelte er ängstlich seinen Blick, um sie nicht zu erschrecken und wieder fester zu machen. Endlich mußte sie doch die Seine werden.

Trotz dieser Zartheit hatte Eislotte den Entschluß gefaßt, fortzugehen. Jedoch alle ihre Versuche, eine Stelle zu finden, blieben erfolglos. Sollte sie zur Mutter zurückkehren? Dann konnten sie zusammen verhungern; denn die Mutter lebte fast ausschließlich von ihrem Zugschuh und den Baketen, die Frau Vorer ihr großmütig sandte. Ihr graute vor den endlosen Vorwürfen, die sie dann wieder täglich anhören mußte. Die Mutter griff immer wieder zu dem Mittel, Freunde oder Bekannte um Hilfe anzugehen. Dies aber konnte Eislotte nicht dulden und ertragen. Die Mutter machte ihr Vorwürfe, daß sie durch ihre verückte Räte jeden Freier abgeschreckt habe, sonst wäre sie längst verheiratet, und sie und die Schwestern hätten eine Zukunft. Eislotte erschaute in dem Gedanken, dies alles wieder anhören zu müssen. Sollte sie jetzt gehen, daß ihre berühmte Räte nicht weit her gewesen sei, und daß sie sich im Gegenteil nicht getraute, den Verdungen des verheirateten Menschen zu widerstehen, und daß eine lodernde Leidenschaft sie dem Selbstmord rettungslos in die Arme trieb?

(Fortsetzung folgt.)

Stadtmagistrat Brennholz

Entschneide auf werden im Zimmer 2 des Rathauses vormittags von 8 bis 1 Uhr gegen Barzahlung ausgegeben. Elegante Damen, Ankerkleider, Mantel, Umhang und Stiefeln wird angefertigt. Lindenstraße 30 L. 1/2 Duf. f. neue Sandt. u. Erhaltungsmasse f. Mutter. Sped. abzugeben. Näh. u. d. Geschäftsstelle d. W. I. Zu verkaufen, gut erb. Zu verkaufen nach 5 Uhr. So, lagt die Geschäftsstelle dieses Anzeiges. 3 v. e. reitz. 70 Stm. gr. Puppe, hübsch gef. Ball. hat 35 M. 3. v. vom. Zu ritz. Geschäftsstelle d. W. I. Zu kaufen gef. Kanister. 1 Ang. unter 3 L. 4 an d. Filiale Langstraße 45. 3. Kauf. a. gut erb. Anas bewanderte, Wäde, w. Stämpel, w. a. geistl. für 7-14jährige Knaben. Ang. erb. unter 3 M 577 an d. Filiale Langstraße 45. 3. f. gel. anzeigepflichte. Duf. O. v. C. 512 an die Geschäftsstelle d. W.

Zu verkaufen eine große schwere und mehrere kleinere Ritten. J. S. Draber, Schloßplatz 24. Eise. m. u. Gr. 55. Trans erhit. Rinderst. Gr. 19 u. 21 u. eiv. R. Wäde. d. v. a. l. g. Lehm. zu vert. 350. lagt die Geschäftsstelle d. W. I. Geg. Jader u. Lebensmittel abg. Stiefel Gr. 34. Gummischuhe 32. Fellornter. Mantel für 6-8 J. Kn. 2 Mägen, warme Unterw. u. M. Sock. Zu e. in d. Geschäftsstelle d. W. I. Zu vert. 4 Rohrkränze. 1 Garderobenst. 1 Rinderst. 1 Schaufelbades. manne. 1 Bachhaube und sonstiges. Donnerst. Weierstraße 56. Gebrauchtes Federbett, Herrenpaletot und schwarzen Frauenmantel abzugeben gegen Freigabe. Wo, lagt die Geschäftsstelle d. W. I. Zu kaufen, gefucht Syn. Apparat, auch a. echt. 10. Dvorkort einmütlich. Angebots unter C. N. 516 an die Geschäftsstelle d. W. I. Zu vert. 1 F. Tanzschuhe Gr. 33. R. Schindl. Sand. beil. Wädebreit. Veilrot. Kängelen. Wallgraben 1 oben.

Zu vt. a. F. W. 1 Fingerring. 1 dgl. Röll. wasser. 1 schwarz. Kl. Röll. rümd. Näheres in der Geschäftsstelle d. W. I. Kriechschnecken (Rellen). fucht quersch. Fuchsanj. a. 3. kaufen. Off. u. C. N. 520 an die Geschäftsstelle d. W. I. 3. vt. o. a. Del a. tausch. ff. Ringel-Appar. Papp. pennibel. Dvorkort für Stiefel. Anzeiger. Hand. nachhatter u. Reichthedes. Anzeiger. 57 L. C. S. G. 1 wollene Damenunter. lade (Kostendv.) zu verkaufen an. Freitag. Dafelst eine unterhaltene Handnähmaschine, in Form. Nachb. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Anzeiges. Gwerch. Raute m. Anzeig. zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisdena unter B. C. a. d. Filiale Langstraße 45. Bürgerfede. Zu vert. 2 beste, ungar. enal. beleagte Schafe. Mittwoch 31. Suche a. u. f. Puppen. wachen u. Dampfnaähmaschine zu kaufen. Offerten unter D. N. 534 an Weich. d. W. 3. vt. eif. Rinderst. 70 mal 140 gr. br. Samt. mant. 75 Stm. L. W. S. ut. W. Z. must. f. w. G. W. ang. Näh. Filiale Langstraße 45.

Zu vert. gut erb. Weis. stelle mit Vert. u. Matr. eine Kommode mit vier Auszügen, zwei Koffer, ein Wandst. (Eiche), ein Tisch, 60 mal 85, 20 gr. Schwämme, eine Sof. fabrie. Näheres. Vergrüßte 11. Etage. Best. Puppenhimmelsst. hübsche Puppenhülle und -stange, große Puppe m. Lederball und echt. Haar u. Schautelst. 3. vert. U. N. 517. 22. Etage. Eleg. n. hellgr. Wollell. Gr. 44, Herrenhüte u. Zylinder Gr. 53 zu vert. Weierstraße 21 unten. 1 P. u. o. r. g. erb. 5. Schuhe Gr. 43 a. f. o. geg. Wuit. e. g. Ang. unt. 3 M 864 an d. Filiale Langstraße 45. Zu kaufen gefucht 2-4 Grastellen a. d. Gertrud. Kirchhof. Ana. unt. 104. 10. Filiale Radortstr. 128. 3. f. a. f. 14. An. Wint. termant. u. 1 P. S. Sch. 46. Ang. unter 3 M an d. Filiale Langstraße 45. Güter. Winterverzieher a. Vert. o. Del a. vert. Daf. Schlofferanlage zu vert. Angebots unter C. N. 513 an die Geschäftsstelle d. W. I. Kaufe jeden Posten feid. graue Mantel und An. züge. Angebots unter 3 M polkagerns Stollhamm.

Öffentlicher Grundstücksverkauf

Im Auftrage des Maurermeisters J. Bode in Radort beabichtige ich, dessen daselbst. Radortstr. 53 a belegenes Grundstück, neues Wohnhaus mit 2 Sch. E. grob. 1400 qm mit Antritt zum 1. Mai u. 3. Offentlich meistbietend zu verkaufen. 3. und letzter Verkaufstermin: Sonnabend, 14. Dezbr., nachmittags 3/4 Uhr. in Meiß Gashof an der Radortstr. 53 a. Auf ein annehmbares Gebot erlaßt d. Justiz. Anstalt. folgendes: 1. 1. Parzell. amtl. Aufstator. Donnerst. 6 Uhr. Telefon 642. 3. vt. eif. Eshiffen. Tock. von e. Holländer u. Zell. must. Langstraße 6 L. 3. f. gel. Röllschuhe u. Steinbuckel. Offert u. B. Z. 504 an Weich. d. W.

